

**Vermerk:**

**Wichtige Inhalte aus dem Kapitel „Brandschutzbedarfsplan“ im Vorabzug der „Korridorstudie Linie 66“**

Im Rahmen der sogenannten „Korridorstudie Linie 66“ zur Taktverdichtung der Stadtbahnlinie 66 werden auch deren Auswirkungen auf die Einsätze der Feuerwehren in Sankt Augustin betrachtet. Grundlage sind der Brandschutzbedarfsplan, Interviews mit dem Leiter der Freiwilligen Feuerwehr und eine gutachterliche Stellungnahme zum Anpassungsbedarf der Brandschutzbedarfsplanung von der *antwortING Beratende Ingenieure PartGmbH*. Diese liegen dem Feuer- und Zivilschutzausschuss vor und werden hier nicht en Detail dargelegt. Die eigenen Einschätzungen der Gutachter der Korridorstudie beschränken sich im Wesentlichen auf die Aussage, dass die Schranken nur häufiger, aber nicht länger geschlossen sind, bei allerdings erhöhter Wahrscheinlichkeit des Zusammentreffens zweier Schließzeiten durch Begegnung zweier Bahnen. Die übrigen Aussagen beruhen im Wesentlichen auf Zitaten der vorgenannten Quellen:

Grundsätzliche Annahmen von *antwortING* vor Rücksprache mit den Auftragnehmern der Korridorstudie waren:

- „Häufigere Schrankenschließung und somit eine höhere Wahrscheinlichkeit, einen Bahnübergang nicht sofort befahren zu können.
- Längere Schließzeiten der Schranken (wenn entgegengesetzte Bahnen gleichzeitig bzw. zeitnah den betreffenden Abschnitt befahren) und somit eine längere Wartezeit vor einem Bahnübergang.
- Häufigere und längere Schlangenbildung (Stau) vor den betroffenen Bahnübergängen
- Steigende Frequentierung der Unterführung (Ost-West-Spange)“

Auch bei Einsatzfahrten muss die Feuerwehr der Stadtbahn Vorrang gewähren, wodurch sich bei Stadtbahnquerung längere Anfahrtszeiten ergeben können. Bewertungsgrundlage ist eine Fahrzeitsimulation von *antwortING* zur Einhaltung der 8-Minuten-Eintreffzeit (für 80 % der Fälle). Vier der sechs Feuerwehreinheiten sowie die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ)

befinden sich östlich der Stadtbahn. Aufgrund der Nähe zur Bahntrasse sind die Einheiten Mülldorf (einschließlich FTZ) und Hangelar besonders betroffen. Die Lage der FTZ ist laut Feuerwehrleitung hierbei besonders wichtig, da deren Personal tagsüber zu Einsätzen fährt und bei den Einsätzen westlich der Trasse diese queren muss. Hierfür werden überwiegend die Bahnübergänge Am Lindenhof und Südstraße genutzt.

Bei Taktverdichtung der Stadtbahn erhöht sich (bei grundsätzlich gleicher Schrankenschließdauer) die Anzahl der Schließungen und damit die Wahrscheinlichkeit, dass der Bahnübergang bei Ankommen der Feuerwehr gesperrt ist. Laut der Feuerwehr würde dann voraussichtlich regelmäßig die planfreie Route über die Ost-West-Spange gewählt werden, mit einem Zeitverlust von ein bis zwei Minuten. Die antwortING untersuchte die veränderte Eintreffzeit der FTZ bei alleiniger Nutzung der Unterführung (Ost-West-Spange). Hierbei wäre für einen kleinen Teil Mülldorfs, fast ganz Menden und den westlich der Bahntrasse gelegenen Teil Hangelars das 8-Minuten-Ziel von der FTZ nicht mehr zu halten (vgl. Plandarstellung in o. a. gutachterlicher Stellungnahme). Feuerwehr und antwortING empfehlen daher die Verlagerung der FTZ auf einen zentrumsnahen (=Nähe Querspange) Standort westlich der Stadtbahn.

Im Rahmen der Korridorstudie wurde auch ein Vergleich mit Köln-Dellbrück angestellt. Dellbrück wird durch die Stadtbahnlinien 3/18, die zusammen auch im 5-Minuten-Takt verkehren, geteilt. Es gibt zahlreiche plangleiche Bahnübergänge, jedoch keine planfreie Querung in der Nähe. Die drei dort untersuchten Bahnübergänge liegen mit ihren Kfz-Verkehrsbelastungen zwischen Am Lindenhof und Südstraße. Eine Besprechung mit der Feuerwehr Dellbrück ergab, dass die Auswirkungen auf die Einsatzzeiten gering sind. Allerdings ist es dort Praxis, geschlossene Halbschranken im Einsatzfall zu umfahren. Die abweichenden verkehrsräumlichen Bedingungen (Fläche und Sichtkontakt) schließen dies nach Angaben der Sankt Augustiner Wehrleitung hier aus. Allerdings können auch bei nicht umfahrbaren Schranken in Dellbrück die Einsatzzeiten in der Regel eingehalten werden.

Kalle, 31.05.2021